

Grüne wollen die Hindenburgstraße umbenennen

Ehrung und Namensgebung nach dem ehemaligen Feldmarschall und Monarchisten nicht mehr zeitgemäß



Die Hindenburgstraße verläuft vom Borgweg bis in ein Gewerbegebiet in Groß Borstel

Die GRÜNEN schlagen vor, die Hindenburgstraße endlich umzubenennen. Eine Straßenbenennung nach dem Monarchisten und Initiator der Dolchstoßlegende, der am 30. Januar 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannte, ist längst nicht mehr tragbar.

Die Hindenburgstraße reicht vom Borgweg in Winterhude durch den Stadtpark über Alsterdorf bis zum Gewerbegebiet hinter der Alsterkrugchausee in Groß Borstel.

Straßenbenennungen haben auch immer eine Vorbildfunktion und sollen den Namensgeber ehren. Hindenburg als Rechtskonservativer und Antidemokrat

passt allerdings nicht mehr als Vorbild für eine freiheitliche, pluralistische und demokratische Gesellschaft. Eine Umbenennung ist daher überfällig! Die Bezirksversammlung hat schon vor langer Zeit beschlossen, Straßennamen nach

Opfern des NS-Regims oder Widerstandskämpfern zu benennen. Die GRÜNEN schlagen daher vor, die Straße nach einem Opfer der NS-Militärjustiz umzubenennen. Die Bezirksversammlung hatte sich im letzten Jahr dafür ausgesprochen, dieser Opfergruppe in würdiger Form zu gedenken.

Die GRÜNEN wollen daher die Hindenburgstraße nach dem in Hamburg geborenen und in Eppendorf aufgewachsenen Kunststudenten Kurt Elvers benennen. Er wurde von der NS-Militärjustiz wegen ‚Wehrkraftzersetzung‘ zum Tode verurteilt und im Februar 1945 am Höltingbaum in Hamburg hingerichtet.

Mit einer Anfrage an den Senat wollen wir zuvor die genauen Hamburger Gepflogenheiten bei Straßenbenennungen erfragen. Auch soll die Fachbehörde sich dazu äußern, ob es in Hamburg noch Straßenbenennungen gibt, die nicht mehr tragbar sind, weil die Namensgeber nach heutigem Kenntnisstand nicht als Vorbild taugen. Konkret wollen die Nord-Grünen auch in Erfahrung bringen, wie die Straßenbenennung nach Hindenburg bewertet wird.

Mit ihrer Initiative unternehmen die GRÜNEN einen zweiten Versuch die Hindenburgstraße umzubenennen. Vor gut 20 Jahren war eine ähnliche Diskussion, die medial für großes Aufsehen sorgte, an dem Widerstand der Landesebene (es regierte damals die SPD) gescheitert. In Münster haben sich die Bürgerinnen und Bürger jüngst für eine Umbenennung des dortigen Hindenburgplatzes ausgesprochen. Was im konservativen Münster gelang, sollte im 21. Jahrhundert auch in Hamburg möglich sein.



Michael Werner-Boelz
Fraktionsvorsitzender

☞ Anfrage
☞ Pressemitteilung

Klimaschutz: Hamburg-Nord zum Vorreiter machen!



Klimaschutz ist nach wie vor eine zentrales Politikfeld der GRÜNEN

Die GRÜNEN kämpfen dafür, den Bezirk Hamburg-Nord zum Vorreiter im Klimaschutz zu machen. Dazu gehört zum Beispiel, dass der Bezirk bei Baugenehmigungen und in Planverfahren dem Klimaschutz auch dort Aufmerksamkeit schenkt, wo dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. So war es noch üblich, als die GRÜNEN mitregierten.

Denn Klimaschutz ist für die GRÜNEN eine Querschnittsaufgabe, die in vielen Bereichen der Kommunalpolitik Beach-

tung finden muss. DIE eine große Lösung gibt es nicht; nur ein Bündel aus vielen, teils kleinen und kleinräumigen Maßnahmen kann erfolgreich sein. Dabei geht es längst nicht mehr nur darum, den Klimawandel einzudämmen, sondern auch gerüstet zu sein, für die kommende Klimaveränderung: Wasserelemente und ausreichend große Grünanlagen beispielsweise können bei extremer Hitze im Sommer kühlend wirken. Undersiegelte Flächen im Straßenraum sorgen für Oberflächenwasserversickerung und reduzieren Überschwemmungen. Der Antrag wurde zur Beratung in den Ausschuss überwiesen.



Ulrike Sparr, Sprecherin für Umweltpolitik

☞ Antrag ☞ Pressemitteilung

Sondermittel

Bei den sogenannten bezirklichen Sondermitteln zeigt die SPD zur Zeit ihre gesamte soziale Kälte.

Wie schon in der letzten Runde wurden auch diesmal alle Anträge von Kindertagesstätten abgelehnt. Auch der Dulsberg scheint den Genossinnen und Genossen nicht mehr unterstützenswert: Ein Antrag der GRÜNEN dem neuen Treffpunkt des Stadtteilbüros „Marktmeisterhäuschen“ eine Heizung einzubauen, wurde trotz des kommenden Winters als nicht dringlich angesehen. Auch der dortige Nachbarschaftstreff muss mangels Geld sein soziales Engagement reduzieren.

☞ Kleine Anfrage
☞ Pressemitteilung 1, 2



René Gögge ist haushaltspolitischer Sprecher

Beschlossen: keine Autobrücke und autoarm prüfen!



So wird es nicht aussehen. Die Brücke wird wesentlich kleiner und nur Rad- und Fußweg haben. Quelle: FHH

(mwb) Der Stadtentwicklungsausschuss hat beschlossen, dass die Anbindung des neuen Baugebiets „Tarpenbek Greens“ wie bisher geplant nicht durch eine Autobrücke erweitert wird. Damit werden Autos nur über den Kellerbleek einfahren können; für Radler und Fußgänger allerdings wird es die Brücke zum Brödermannsweg geben. Nach einer Machbarkeitsstudie (Blattgrün Nr. 33) und einer öffentlichen Diskussion in Groß Borstel hatten das sowohl die GRÜNEN als auch die Verwaltung vorgeschlagen.

Auf Antrag der GRÜNEN wird außerdem geprüft, in dem Gebiet ‚Autoarmes Wohnen‘ anzubieten.

Bei diesem Konzept verzichten die Bewohner vertraglich verpflichtend auf ein eigenes Fahrzeug. Im Gegenzug sind sie von der Pflicht Stellplätze zu bauen befreit.

Die GRÜNEN erhoffen sich dadurch gleich mehrere positive Wirkungen: Erstens verringern sich die Baukosten, da Tiefgaragenplätze sehr teuer sind. Bezahlbare Mieten und sozialer Wohnungsbau sind so leichter machbar! Zweitens werden die neuen Bewohnerinnen und Bewohner mit Rad oder zu Fuß vermehrt die Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil nutzen, eine der zentralen Hoffnungen der Groß Borsteler Einzelhändler. Und zu guter Letzt ist es natürlich auch Klimaschutzend. Das autoarme Wohnen sollte durch Angebote von Car-Sharing und Stadtrad ergänzt werden.

☞ Antrag ☞ Pressemitteilung 1 ☞ Pressemitteilung 2

Verkehr in Groß Borstel

(cw/mwb) Die GRÜNEN setzen sich konsequent ein für eine Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren. Gleich fünf Anträge zur Verkehrssituation in Groß Borstel standen daher im Regionalausschuss zur Abstimmung: Wir schlagen vor, den Durchgangs-Schwerlastverkehr auf den Straßen Spreenende, Weg beim Jäger und Borsteler Chaussee zu verbieten und auf diesen Straßen nachts in der Zeit von 22 bis 6 Uhr die zulässige Geschwindigkeit auf Tempo 30 zu reduzieren. Dies wäre eine enorme Lärmreduktion für die Anwohnerinnen und Anwohner. Für die Straße Spreenende schlagen wir außerdem vor, die Einrichtung von Radfahrstreifen auf der Fahrbahn zu prüfen.

Alle Anträge wurden vom Ausschuss angenommen.

☞ Antrag 1, 2, 3, 4 ☞ Pressemitteilung

Kunstrasen für den USC-Paloma

(red) Die GRÜNEN unterstützen den USC -Paloma in den Bemühungen um einen neuen Kunstrasen-Sportplatz. Der USC ist ein Sportverein, der sich vorbildlich darum kümmert, Sportangebote für Kinder und Jugendliche aus Familien mit und ohne Migrationshintergrund anzubieten. Der aktuelle Sportplatz ist in den Wintermonaten allerdings oftmals nicht bespielbar, so dass die Trainingseinheiten ausfallen müssen. Bereits in der letzten Legislatur hatte die Bezirksversammlung Sondermittel bereit gestellt, um einen Beitrag für die Finanzierung zu leisten. Das zuständige Sportamt sah dennoch bisher keinen Bedarf. Ein interfraktioneller Antrag fordert das Sportamt nun auf, diese Position zu überdenken und die positive Wirkung der Sportangebote für den Stadtteil in die Überlegungen einzubeziehen.

☞ Antrag ☞ Pressemitteilung

+++ e-Blattgrün +++

(red) Blattgrün gibt es auch im Abo: Eine E-Mail an fraktion@gruene-nord.de genügt, und Sie erhalten alle Ausgaben digital. Sie erhalten nur Blattgrün, keine andere Werbung.

+++ Car-Sharing Bahnhof Barmbek

(red) Die GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass es weiterhin Car-Sharing Angebote am Barmbeker Bahnhof gibt. Das Car-Sharing ist ein attraktives Angebot für diejenigen, die nur ab und zu einmal ein Auto benötigen, den regulären Alltag aber mit Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß erledigen können. Bisher waren die Fahrzeuge auf dem Parkplatz in dem Dreieck Fuhlsbüttler Straße / Maurienstraße stationiert. Da diese Fläche bald bebaut wird, muss ein neuer Standort gefunden werden. Ein entsprechender Antrag wird im Regionalausschuss weiter beraten. ☞ Antrag

+++ Sondermittel II

(red) Neben einer Reihe von Ablehnungen (siehe Seite 1) hatten einige Anträge der GRÜNEN auch Erfolg: Der internationale Bund e.V. erhält Gelder für ein Ferienprogramm für Kinder, der Ruderverein Hanseat bekommt 4000 Euro für einen neuen Bootssteg. Über Gelder für Weihnachtsfeiern freuen sich der Sozialverband Deutschland e.V. in Langenhorn und Barmbek. ☞

IMPRESSUM

Blattgrün ist ein Infoblatt der GRÜNEN Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord. Es erscheint monatlich nach der Bezirksversammlung.

☞ sind Links zu den bezeichneten Informationen auf www.gruene-nord.de oder externen Seiten. Für externe Links wird keine Haftung übernommen.

Herausgeberin: GRÜNE Fraktion Nord; Michael Werner-Boelz, Fraktionsvorsitzender (ViSdP); Redaktion: Martin Bill; Fotos, wenn nicht anders vermerkt: GRÜNE Fraktion Nord

Bussestraße 1 // 22299 Hamburg
Tel: (040) 511 79 19 // Fax: (040) 51 22 28
www.facebook.de/gruenenord
fraktion@gruene-nord.de
www.gruene-nord.de

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

GRÜNE FRAKTION HAMBURG-NORD



Leinpfad: Radverkehrsförderung nur Sonntagsreden?



Der Leinpfad im Stadtteil Winterhude wäre eine gute Möglichkeit einfach und schnell den Radverkehr zu fördern.

Der Leinpfad in Winterhude wird vorerst keine Fahrradstraße. Ein entsprechender Antrag der GRÜNEN wurde von der SPD/FDP-Koalition und der CDU abgelehnt. Die

Idee einer schnellen und komfortablen Fahrrad-Verbindung von der Alster nach Winterhude und Eppendorf parallel zur Sierichstraße ist damit vorerst vom Tisch.

Die GRÜNEN kritisieren dies als vertane Chance. Hier hätte ohne viel Aufwand eine schnelle und komfortable Verbindung für Radfahrer_innen in die Stadt gebaut werden können. Die Verkehrsbehörde hatte schon die Finanzierung in Aussicht gestellt. Ist Radverkehrsförderung also nur eine Sonntagsrede von SPD, CDU und FDP?

☞ Antrag ☞ Pressemitteilung



Martin Bill ist Sprecher für Verkehrspolitik